

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 65 (1987)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Berichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## JO-Höhlentour vom 30. November 1986 ins «Niddleloch» bei Weissenstein

Pünktlich um 7 Uhr trifft sich die erste Hälfte der Joler. In Oberdorf sind wir dann vollzählig. Sechs Leute werden in ein Auto gepfercht, so dass es überlastet zu sein scheint. Wir, die mit dem Zug gekommen sind, «mosten» dazu noch unsere Rucksäcke ins Auto und beginnen dann nach Hinterweissenstein zu wandern. Dort erwarten uns die anderen bereits im Restaurant.

Das Wetter war zu schön, um sofort in die finstere Höhle einzusteigen. So bewunderten wir denn noch die eindrucklich vor uns aufgebaute Alpenkette, um dann erst am späteren Vormittag in die Höhle zu verschwinden. Zwei von uns konnten leider nicht mitkommen, hat doch der R. vergessen, dass er noch zwei Helme hätte mitbringen sollen, obwohl es doch ausdrücklich geheissen hat, man solle dann . . . , so blieben R. und K. halt draussen.

Als wir dann endlich in der Höhle waren, merkten wir erstaunlicherweise überhaupt nichts von den anderen etwa 200 Leuten, die sich ebenfalls in den verschiedenen Gängen aufhielten.

Wir gehen und kriechen durch den Hauptgang, zweigen dann in einen etwas schmaleren Truggang und bald sind wir schon – weil wir ja so nette Joler sind, im Himmeltgang. Dann ging's plötzlich steil hinunter – dieses Stück sei der Sauschacht. Also feucht ist es, und kühl und dreckig auch. Zuunterst angekommen, stolpern, kriechen und gehen wir weiter bis zu einem Syphon. A. kann es dort nicht lassen, einen Kameraden noch dreckiger zu machen, als es dieser schon ist.

Leider ist es dann schon Zeit, um an die Rückkehr zu denken. Verrückt, wie in der Unterwelt die Zeit schnell vergeht!

Gegen Abend, gerade rechtzeitig, um uns den Sonnenuntergang anzusehen, kom-

men wir wieder aus dem Loch. Unwahrscheinlich, wo überall sich der Dreck ansammelte. In den Haaren, an den Zähnen, an den Kleidern, einfach überall – es war beinahe schaurig-schön.

Es war interessant, einmal eine Zeitlang auf den Knien herumzurutschen, einmal die eigenartige Mischung von Wasser, Erde, Fels, Steinen und Dunkelheit um uns zu erleben. Höhlen haben wirklich einen besonderen Reiz!

Vielen Dank den Leitern, die uns sicher in die Höhle und vor allem auch wieder herausgeführt haben. Ein Joler

## Berichte

### Altjahrs-Tourenwoche Bündner Oberland

Leiter: Ueli Mosimann und Fred Fischer  
18 Teilnehmer

Motto: «Bello e impossibile»

Nachdem wir noch anlässlich der Vorbesprechung eine Absage der Tourenwoche wegen Schneemangels ernsthaft ins Auge gefasst hatten, empfing uns das Bündnerland am ersten Tag mit riesigen Schneehaufen. Die Autofahrer sahen sich genötigt, spätestens auf der Strecke von Somvix zu unserem Quartier, dem Hotel «Miraval» (etwa 200 Meter über dem Dorf), Ketten zu montieren, sofern sie nicht über einen «4WD» verfügten. Auch am nächsten Morgen fiel weiterhin Schnee, und wer das Lawinenbulletin anhörte, der musste sich sagen, dass jeder Griff zu den Fellen und zu den Ski einem Selbstmord gleichkommen würde. Wohl denen, die in solchen Situationen über kundige Schneepropheten, sprich Führer, verfügen, die auch in solch misslichen Verhältnissen ganz akzeptable Spaziergänge zu organisieren verstehen. Ja, die Gruppe mit Fred Fischer – wir hatten uns in zwei Gruppen aufgeteilt, die mit je einem Leiter auf unterschiedlichen Routen unterwegs waren –

erreichte nach etwa 4½stündigem Aufstieg mit dem Piz Titschal (2550 m) einen respektablen Gipfel, während die Gruppe um Ueli Mosimann bis nach Alp Crap Ner oberhalb des Hotels kam, wo sie die Schneesichten einer näheren Betrachtung unterzog und einen Rutschkeiltest vornahm. Der **zweite Tag** – man schrieb den 30. Dezember 1986 – sollte sich als der wettermässig schönste erweisen. Ueli führte seine Gruppe auf den Piz Pazzola (2580 m), dessen Anstieg zum grossen Teil über einen Gratrücken führt, und der deshalb relativ sicher zu besteigen war. Fred und seine Gruppe mussten ihrerseits angesichts der Steilheit des Geländes bei der

herrschenden Schneebrettgefahr auf dem Weg nach Garvera oberhalb der Alp da Laus umkehren. Am **dritten Tag** zeigte sich eine für diese Gegend offenbar häufige Wetterlage, indem die Berge nördlich des Rheins in Wolken gehüllt waren, wogegen die südlichen Gebiete Richtung Lukmanier schönes Wetter verhiessen. Infolgedessen machten sich beide Gruppen auf ins Val Medel. Während Fred mit seinen Leuten von Curaglia aus den Piz Pazzola bestieg, visierte Ueli mit seiner Gruppe von Fuorns aus den Piz Ault an. Das Gelände erwies sich im obersten Teil als recht steil, und ohne fachkundige Führung – Ueli erteilte uns eine Lektion im Ausnüt-

**Clubkameraden  
in Handel  
und Gewerbe  
empfehlen sich**

**Franz Vogel**



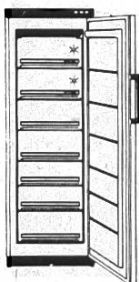
**Gartenbau BSG  
Telefon 45 57 66**

3007 Bern, Wabernstrasse 50

Verkauf von  
elektrischen Haushaltgeräten  
wie Waschautomaten, Wäschetrockner  
Herde, Kühl- und Gefriergeräte,  
Staubsauger usw.

**Prompter Reparaturservice**  
für alle Fabrikate

**Heinz Räss**  
**Elektromaschinen Bern**



Werkgasse 20  
3018 Bern  
Telefon 031 56 58 44



*Vorhänge  
Bettwaren  
Spannteppiche  
Polstermöbel*

*Eigene Ateliers*

**PAUL SCHWERZMANN,**  
**MONBIJOUSTRASSE 99, 3007 BERN**

*Eidg. dipl. Innendekorateur Telefon 031 45 57 34*

zen der Hangtopographie – hätte sich wohl nicht mancher hinaufgetraut. Auf den Piz Ault musste der Schneesverhältnisse wegen verzichtet werden; aber der Punkt 2479 südlich davon, der schliesslich erreicht wurde, bot eine ebenso schöne Aussicht und hatte erst noch den Vorteil, dass wir ihn nach einer Teilnehmerin «Punta Claudia» taufen konnten. Mit einer rassigen Abfahrt beschlossen wir in würdiger Weise das Jahr 1986.

Nach recht kurzer Nacht, in der sich insbesondere Ernst mit ungeahnten Fähigkeiten in die Herzen der im «Miraval» anwesenden Dorfjugend getanzt hatte – er war dazu allerdings mit seinen knallenden Beamtenschuhen (Design Colani mit automatischer Federung) auch entsprechend ausgerüstet –, schien am Neujahrstag bei nassem Schneefall der unerlässliche «Biss am Berg» (BAB) zu fehlen. Während sich einige glatt weigerten, bei diesem Wetter überhaupt einen Schuh vor die Türe zu setzen, und andere das neue Jahr mit einem Klosterbesuch in Disentis einläuteten, machten sich zwei arg dezimierte Häufchen wenig zupackig auf ihre Spaziergänge, die indessen sowohl bei Fred wie bei Ueli nach etwa zwei Stunden bei einsetzendem Regen abgebrochen wurden. Dies hatte den Vorteil, dass wir uns im «Miraval» schon von Mittag an den kulinarischen Köstlichkeiten – mit oder ohne Maggi – und anschliessend ausgiebig dem Spielen bis spät in die Nacht hinein widmen konnten. Dabei ging Erika als grosse Siegerin aus dem «7½erlen» hervor, während Marianne mit ihrem Kartenlegen vor allem Claudia und Hanspeter sehr zu denken gab, legten die beiden doch in je zwei Versuchen neben ganz wenigen Ecken lauter Schaufeln und Kreuze, was soviel wie Arbeit und Leiden bedeutet.

Weil sich das Wetter auch am zweiten Neujahrstag von seiner schlechten Seite zeigte, beschlossen wir, uns vorzeitig auf den Rückweg zu machen. Wir kehrten damit einem Hotel den Rücken, dessen Inhaber uns mit einer Gastfreundschaft aufgenommen und bewirtet hatten, die ihres-

gleichen sucht. Herzlichen Dank auch unseren beiden Führern, Ueli und Fred, mit denen wir in jeder Beziehung wohl waren.

Hanspeter Kiener

## **Kletterrouten im Jura**

4./5. Oktober 1986

Leiter: Fritz Wälti

8 Teilnehmer

Am Samstag war unser erstes Ziel die Oberdorfklus. Ich war bei einem Jurakletterspezialisten am Seil, der mich durch Kletterstellen lotste, die für mein Können 1 bis 2 Grade zu schwierig waren. Doch Dank seiner genauen Anweisungen über Tritt- und Haltepunkte und Bewegungsabläufe, durchkletterte ich sie zu meiner grossen Freude auf Anhieb. So kletterten wir die Bachverschneidung, den Briefkasten, die graue Platte, den Hammerstiel hoch, und hinunter. Nach einer Stärkung fuhren wir zum oberen Brüggli bei Selzach. Dort überkletterten wir im Eilzugtempo den Spezial-, Edel- und Schrieberggrat, denn in der Skihütte Selzach wurden wir von Margrit, Vreni und ihrem Mann schon erwartet. Sie verwöhnten uns mit herrlichen Spaghettis, Salat und Wein. Letzterer sorgte dann auch für eine lockere Stimmung bis gegen Mitternacht. Hatte ich wohl vom Klettern oder Lachen Bauchmuskelkater? Am Sonntag, nach einem guten Frühstück, ging's nach Balm. Der Balmflusssüdgrat lockte uns. Die Kletterei im warmen Kalkfels war traumhaft schön. Dementsprechend war auch der «Run» auf diese Kante, die sich als rechte Tour über 15 Seillängen erwies und uns in diesem Herbst noch einmal ins Schwitzen brachte. Fritz herzlichen Dank für die gute Organisation, Vreni und Margrit für die feine Pension und Willi für die Kletterstil- und Techniktips.

Viele Tage seines Lebens hängt der Mensch einer Illusion nach und oft (ab und zu) ist die Erfüllung (nur) Stein . . .

Marianne



## **Schnierenhörnli, 2 069 m**

Seniorentour, 25. Januar 1987

Leiter: Fritz Wälti

24 Teilnehmer

Im «Kemmeribodenbad» haben wir uns zu einem Kaffee zusammengefunden. Zur Verkürzung des Anmarsches fuhren wir mit den Autos noch bis zur Hinteren Schönlisei. Der Nebel verzog sich, und ein heller Himmel lädt uns zu einer wenig bekannten Skitour ein. Wir stiegen durch lichten Wald und offene Hänge zum Allgäuli auf 1 645 Meter. Herrlich empfanden wir die ersten Sonnenstrahlen über dem Brinzergrat. Wir querten auslaufende Gräben und benutzten später eine gut angelegte Spur, die direkt zum Steilhang des Schnierenhörnli führte. Kurz unterhalb des Gipfels deponierten wir die Ski und stiegen die letzten Meter zu Fuss auf den abgeblasenen Grat. Auf dem Hörnli erwartete uns eine grossartige Rundschau.

Vor der Abfahrt mahnte uns der Tourenleiter zur Vorsicht. Der Schnee war eher schwierig, aber an den Waldrändern fanden wir noch unverfahrenen Pulverschnee. Allzusehnell waren wir wieder bei den Autos. Die Chauffeure brachten die leeren Autos zum Restaurant, und die Mitfahrer sausten auf der schneebedeckten Strasse dorthin.

Im vollbesetzten «Kemmeribodenbad» erwartete uns ländliche Gemütlichkeit mit einheimischer Musik.

So hat eine herrliche Skitour einen guten Abschluss gefunden. Herzlichen Dank dem Leiter für die gut vorbereitete und gut organisierte Tour.

G. Schoepke

## **Frauengruppe**

### **Berzgumm, 1 920 m**

Skitour vom 25. Januar 1987

Leiterin: Elisabeth Oehrli

7 Teilnehmerinnen

Das Weisse Hochland meldet, dass sich

am letzten Januarsonntag bei prächtigem Wetter eine Siebnertourengruppe des SAC Bern (mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen waren Mitglieder auf Ausstation) an den skiliftfreien Hängen des Giffershorns bewegt hat und zur Berzgumm aufgestiegen ist. Die ausgiebige Mittagsrast oberhalb Gstaads Glitterwelt benutzten die alpinen Damen zur Bewunderung des weissen Panoramas und zum Grussaustauschen mit altbekannten Gipfeln wie Wistätthorn, Albristhorn, Gastlosengruppe, Vanil Noir usw. Bereits visierten sie ihr für Februar geplantes Skitourenziel an: Les Rodomonts oder Grossenberg, vis-à-vis vom Rellerligrat, mit Aufstieg vom Grischbachtal. In der Abfahrt ward ihnen fast ganzwegs grobkörniger Pulverschnee mit unzähligen Glitzersternen beschert. Hatte hier wohl einer der vielen Ballonfahrer oder einer vom «Jet-Set» seine Diamanten ausgestreut . . . ? Im einfachen Turbachbeizli stärkten sich die Tourenfahrerinnen bei einem einheimischen Zvieri für den Heimweg; das hiess für die einen Rückkehr ins neblige Unterland. Alle waren sich einig: Das Weisse Hochland hat's punkto azurblauer Himmel und Sonne in sich!

Chantal

## **Stimme der Veteranen**

### **Brugg–Vier Linden–Birch– Römerstrasse–Linn–Ibergflue– Buechmatt–Hardwald–Staffelegg– Passhöhe, Punkt 659**

Veteranentour vom 2. Oktober 1986

Leiter: Ernst von Wartburg

21 Teilnehmer

Die morgendliche Bahnfahrt erfolgte noch im Nebel, aber schon der Marsch durch die Altstadt von Brugg verhies den herrlichen, klarblauen Herbsttag, den wir Veteranen erlebten. Bei der Abzweigung eines Fussweges Richtung Höfen–Vier Linden,